



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Südtirol

BIP im Jahr 2003: +0,7%

Im Jahr 2003 verzeichnete die lokale Wirtschaft eine geringere Wachstumsdynamik der Wirtschaftstätigkeit gegenüber den Vorjahren. Das **Bruttoinlandsprodukt**, welches den erwirtschafteten Reichtum der in einem Jahr landesweit agierenden Wirtschaftssubjekte misst, belief sich auf 12.814 Millionen Euro zu laufenden Preisen, was im Vergleich zum Jahr 2002 einem nominalen Zuwachs von 3,9% und einem realen Plus von 0,7% entspricht. Auf gesamtstaatlicher Ebene ist das BIP nominal um 3,2%, real um 0,3% gestiegen.

Aus dem internationalen Vergleich der Pro-Kopf-Werte resultieren nichtsdestotrotz zufriedenstellende wirtschaftliche Ergebnisse auf lokaler Ebene. Das Südtiroler BIP je Einwohner liegt mit 27,3 tausend Euro zu laufenden Preisen über dem nationalen Wert (22,8 tausend Euro), dem Wert des Europa der 15 Mitgliedsstaaten (24,7 tausend Euro) sowie dem bundesdeutschen Wert (26,2 tausend Euro) und nur leicht unter jenem der von Österreich registriert wurde (28,1 tausend Euro).

Aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die das Gleichgewicht zwischen Gesamtangebot (Aufkommen) und Gesamtnachfrage (Verwendung) veranschaulicht, resultieren folgende Ergebnisse: das **Aufkommen** von 14.956 Millionen Euro ging zu 85,7% aus dem Bruttoinlandsprodukt und zu den verbleibenden 14,3% aus dem Handelssaldo zwischen Ein- und Ausfuhr ins bzw. aus dem Ausland und den anderen Provinzen Italiens (Nettoimporte) hervor. Die **Verwendung** erreichte denselben Betrag und setzte sich zu 76,0% aus dem letzten Inlandsverbrauch und zu 24,0% aus den Bruttoanlageinvestitionen zusammen.

Die **Wertschöpfung zu Herstellungspreisen**, die den Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Wirtschaftswachstum misst, leitet sich zu 71,6% aus den Dienstleistungen, zu 24,1% aus dem produzierenden Gewerbe und zu 4,4% aus der Landwirtschaft ab. Von der Angebotsseite sinkt der Beitrag am Wachstum der Wertschöpfung sowohl von Seiten des produzierenden Gewerbes als auch der Landwirtschaft, während der Dienstleistungsbereich, und darin vor allem die Sektoren Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe, die lokale Wirtschaft ankurbelte.

Der **letzte Inlandsverbrauch** gab der Wirtschaft auf der Nachfrageseite mit einem Wachstum von nominal 4,5% und real von 1,4% im Vergleich zum Vorjahr einen positiven Impuls (die Ausgaben für den letzten Verbrauch privater Haushalte verzeichnete +1,2%, der letzte Verbrauch privater Organisationen ohne Erwerbszweck

und öffentliche Verwaltungen +1,9%). Die **Bruttoanlageinvestitionen**, die die schwache Konjunktur spürten, verzeichneten eine Zunahme von nominal 2,8%, real sind sie allerdings nur um 0,2% gestiegen.

